

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier mit Postgebühren 1.20 M., im Weichselberg 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.30 M., Francoabonnements nach Verhältnis.

Postfach Nr. 29.

88. Jahrgang.

Postfach Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
für die erste Spalte, welche aus gewöhnlicher Schrift über deren Raum bei einmaliger Einschaltung 10 S., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Verleger:
Wanderkühnen,
Haupt-Verlagsbuchhändler
und
Schwäb. Postvertr.

1912

Nr. 113

Mittwoch, den 15. Mai

Die nächste Ausgabe des Blattes erfolgt am Freitag nachmittag.

Christliche Schwärmerei.

Himmelfahrtsgedanken.

Jedes Jahr kommen wir bei Himmelfahrt vorbei. Man kann das, was Himmelfahrt für uns Christen ist, wohl kaum besser und schärfer ausdrücken, als der herzensvolle Mathias Claudius in seinem Wandbeker Bolen es getan hat, der an seinen Beiter Andres schreibt: „Wer nicht an den verkörperten Christus glauben will, mag sehen, wie er ohne ihn raten kann. Ich und du können das nicht. Wir brauchen jemand, der uns hebe und halte, der uns die Hand unter den Kopf lege, wenn wir stürzen sollen. Und das kann Christus überschwinglich nach dem, das von ihm geschrieben steht; und wir wissen keinen, von dem wir es lieber hätten!“

Aber nun kommen die Leute und sagen: Ihr Christen seid Schwärmer. Ihr redet von unsichtbaren und zukünftigen Dingen und habt doch nichts Reelles. Das alles sind ja nur Einbildungen, vielleicht schöne Gedanken, sogar sehr schön; aber sie bringen euch nichts ein. Ihr gebt viel von den wirklichen Vorteilen und Genüssen der Welt auf, und was bekommt ihr dafür wieder? Den Himmel? — Ja, wer weiß!

Es ist wahr, die Bibel sagt am Himmelfahrtstage zu den Christen: Trachtet nicht nach dem, das auf Erden ist, denn ihr seid gestorben. Sucht, was droben ist! — Das ist Wasser auf die Mühle derer, die vom Himmel nichts wissen wollen. Aber einer unserer Dichter hat ihre glattverwandigen Einwürfe schon vortrefflich gezeichnet, indem er folgenden Vergleich gebraucht:

Ein Maulwurf hört in seinem Loch
Ein Lerchenlied erklingen
Und spricht: Wie sinnlos ist es doch,
Zu fliegen und zu singen!

Wer hat Lust, zu diesen Maulwürfen, zu diesen Finstertingen zu gehören? — Ja, löst uns den Spieß einmal umdrehen. Sie haben uns immer Finstertinge und Dunkel-männer gescholten. Sie sind es ja, die die Menschen einengen, in diese sichtbare Welt und sie in Beschränktheit und Finsternis einsperren. Sie sind es ja, die die ganze Welt des göttlichen Geistes und des christlichen Glaubens für unwirklich erklären, indem sie einfach die Augen davor schließen. Wahrlich, ein einfaches Verfahren, aber eine Lächerlichkeit!

Wir wollen Christen sein und das weisse, lichte Evangelium Christi zum Leisten nehmen. Sagt es uns: Trachtet nicht nach dem, das auf Erden ist, denn ihr seid gestorben — so denken wir an das Wort Goethes: Stirb und werde! Goethe ahnte etwas von der Wahrheit Jesu Christi. — Und sagt das Evangelium uns: Sucht, was droben ist — so entspricht das ja der tiefsten Sehnsucht des Menschenherzens. Also lasst sie uns nur christliche Schwärmer nennen; wir wissen doch, daß wir mehr haben.

Deutscher Reichstag.

(Schluß der Sitzung vom 13. Mai.)

Schiffer (Nat.): Mit dem Quellwesen muß ausgeträumt werden. Wir verlangen von den Behörden ein Vorgehen, das den ernstlichen Willen hierzu zum Ausdruck bringt.

Hejn (F. V.): Wir können nicht anerkennen, daß die Offizierschule eine andere ist als die des Nichtoffiziers. Das Ehrengerichtsverfahren muß anders angewendet und ausgebaut werden.

Mertin (Reichsp.): Auch wir hätten das Duell für ein Übel, aber niemand geht zum Duell, um den anderen Pankonten niederzuknallen. Er will nur die eigene Brust dem Gegner darbieten.

Brandens (Vote) spricht sich gegen das Duell aus. Herzog (W. B.) ist der Meinung, daß es vorkommen kann, daß ein Beleidiger seine Ehre vor sich selbst wiederherstellen will.

Nach kurzer weiterer Debatte wurde die Diskussion geschlossen, nachdem der Abg. Ledebour (Soz.) beantragt hatte, der Resolution hinzuzufügen: Ein Offizier, welcher ein Duell ablehnt, darf unter keinen Umständen aus dem Heer entlassen werden.

Die Resolution wurde hierauf in der Form der Kommission angenommen, gegen einen Teil der Konservativen und die Sozialdemokraten. Bei der Weiterabstimmung über den Zusatzantrag der Sozialdemokraten bleibt das Ergebnis zweifelhaft. Es erfolgt Hammelsprung. Der Zusatz wird mit 144 gegen 122 Stimmen angenommen. Nach-

dem das Haus die Genehmigung der Einleitung von Privatklagenverfahren gegen den Abg. Baron Knigge (kons.) und den Abg. Bachmayer (F. V.) verweigert hat, folgt über die Resolutionen zum Heeresetat Abstimmung, soweit sie sich auf das Bekleidungsamt beziehen. Die beiden Resolutionen der Konserwativen auf Berücksichtigung der Handwerker-gesellschaften und Innungen bei den Lieferungen werden angenommen.

Sodann wird die Spezialberatung über den Militäretat fortgesetzt. Brömmer (kons.) wünscht höhere Entschädigung bei den Mandatverlustschäden.

Zubell (Soz.) verlangt Besserstellung der in Militärbetrieben beschäftigten Bautechniker. Beim Kapitel Militärmedizinärzten erklärte auf Anregung ein Regierungsvortreter, seit Jahren würden alle möglichen Maßnahmen getroffen, um über die geistig minderwertigen Aushebungspflichtigen Material zu bekommen.

Nach Erledigung einer Reihe weiterer Kapitel verlag das Haus um 7 Uhr die Weiterberatung auf morgen.

Berlin, 14. Mai.

Präs. Dr. Rümpf eröffnet die Sitzung 1.05 Uhr. Am Bundesratspräsidenten Staatssek. Dr. Delbrück und Kriegsminister von Heeringen. Auf der Tagesordnung stehen zunächst kleine Anfragen.

Die Anfrage des Abg. Dr. Frank (Soz.) an den Reichskanzler betr. Zustimmung Hollands zur Erhebung von Schiffsahrtsabgaben auf dem Rhein beantwortet Geh. Rat Lehmann. Der Reichskanzler ist zu seinem Bedauern nicht in der Lage darüber Antwort zu geben.

Auf zwei weitere Ergänzungsanfragen, ob Holland sich geweiht habe, in Verhandlungen einzutreten, oder ob überhaupt Verhandlungen stattgefunden hätten, erwiderte Geh. Rat Lehmann, auch darüber könne er keine Auskunft geben.

Auf die zweite Anfrage des Abg. Fischer (Soz.) betr. die Hinzuziehung von Vertretern der Seeleute zu den Verhandlungen der internationalen Schiffsahrtskonferenz erwiderte Staatssek. Delbrück, über das Zusammenwirken einer internat. Schiffsahrtskonferenz, insbesondere über den Ort, den Zeitpunkt und das Programm stehe Endgültiges noch nicht fest. Daß zu den diplomatischen Verhandlungen Vertreter der Seeleute hinzugezogen würden, erscheine unwahrscheinlich. Die zu unterbreitenden Vorschläge würden zuvor der Seebereitschaft vorgelegt werden, da die Sicherheitsmaßregeln für Deutschland im Allgemeinen durch die Unfallverhütungsvorschriften festzulegen seien. Der Vorstand der Seebereitschaft werde die Vertreter der Versicherer gemäß den gesetzlichen Vorschriften bereits bei Begutachtung der diesseitigen Vorschläge hören.

Auf eine Ergänzungsanfrage Fischers, ob der Reichskanzler bereit sei, wenn die anderen Staaten Seeleute zu dieser Konferenz hinzuziehen, dies auch zu tun, erwiderte Staatssek. Delbrück: Ich habe seinen Worten nichts hinzuzufügen. (Heiterkeit und Unruhe.) Damit sind die kurzen Anfragen erledigt.

Die Beratung des Militäretats wird fortgesetzt und zwar beim Kapitel Artillerie- und Waffengewesen. Dr. Liebknecht (Soz.) bringt Wünsche der Arbeiterschaft in den Spandauer Militärwerkstätten zur Sprache. Die Rindigungsfrist müsse gleichmäßig für Arbeiter und Behörden bemessen werden. Mit der Leistungszulage darf nicht zu sehr gespart werden. Die Gnadenpensionen für die alten Arbeiter sind völlig unzureichend. Die Arbeiterschüsse müssen weiter ausgebaut werden. Die politische Ueberzeugung der Arbeiter sollte ohne Einfluß auf ihre Beschäftigung sein.

Trimbom (Z.) bringt Wünsche für die Beamten der Duisburger Militärwerkstätte vor.

Abg. Pauli (kons.) Die Lohnverteilung in Spandau muß so geregelt werden, daß der gelernte Handwerker besser gestellt ist, als der ungelernete. Der Militärarbeiterverband betreibt verkappt die Geschäfte der Sozialdemokratie.

Generalmajor Wandel geht auf die vorgebrachten Wünsche ein und schließt: Wir werden dafür sorgen, daß Sozialdemokraten in unseren Betrieben nicht in Arbeit bieten, da wir von unseren Arbeitern eine besondere Zuverlässigkeit verlangen müssen. (Bravo rechts.)

Fäker (nat.): In Bezug auf die Lohnverhältnisse ist noch manches zu bessern. Ich hoffe und wünsche, daß ein gegenseitiges Vertrauen wieder Platz greift, dann werden auch wieder gesunde Zustände einkehren.

Weinhausen (F. Sp.): Die Militärverwaltung sollte weniger Besprechungen machen, dafür aber die Verhältnisse der Arbeiterschaft tatsächlich verbessern.

Generalmajor Wandel: Die Militärbetriebe sollen insofern Musterbetriebe sein, als sie bei guter Bezahlung Für-

sorge für eine gesunde und sichere Lebenseristenz der Arbeiter übernehmen. Darauf wird ein Schlufantrag angenommen und das Kapitel bewilligt. Angenommen wird eine Resolution des Zentrums auf Bemessung der Löhne entsprechend den ortsüblichen Löhnen, sowie Ausbau der Arbeiterschüsse und von einer sozialdemokratischen Resolution diejenigen Teile, die sich auf dieselben Punkte beziehen, sowie auf die Gewährung einer Gesundheitszulage, Sommerurlaub und Beschäftigung der Arbeiter ohne Rücksicht auf ihre politische Gesinnung oder Betätigung.

Beim Kapitel verschiedene Ausgaben wird eine Resolution angenommen betr. Vorlegung einer Denkschrift über versicherungstechnische Erwägungen zur Errichtung einer Pensionskasse für Handwerker und Arbeiter der Militärbetriebe, ferner eine Resolution auf Verbesserung der Unterkunft der Offiziere. Die dauernden Ausgaben werden bewilligt. Hierauf wird der Rest des ordentlichen Etats bewilligt, desgleichen der außerordentliche Etat und die Einnahmen. Die restlichen Resolutionen werden in dritter Lesung erledigt. Damit ist der Militäretat erledigt. Nach kurzer Debatte wurde alsdann die zweite Lesung der Ergänzungen zum Militäretat, Erhöhung der Mannschaftslöhne etc., nach den Kommissionsbeschüssen angenommen.

Es folgt die zweite Lesung der Flottenvorlage in Verbindung mit dem dazu gehörigen Ergänzungsset.

Bernstein (Soz.): Die Vorlage kennzeichnet den Angriffskarakter der Marine. Die Kosten kommen nicht recht zum Ausdruck. Unser Ueberseehandel ist groß geworden ohne die Flotte. Unsere Bevölkerung hat kein Interesse an der Flottenvermehrung. Die organisierte Arbeiterschaft ist durchaus friedlich und verurteilt den Krieg aufs schärfste. Diese Flottenvorlage könnte Befürchtungen und Antipathien anderer Völker hervorrufen. Die Anspannung der deutschen Forderungen an Frankreich wegen Marokko steigerte die internationale Erregung. Aus den Verhandlungen ist soviel durchgesehen, daß Frankreich offiziell bei England anfragte, ob es sich an einer Demonstration gegen das deutsche Vorgehen in Agadir beteilige. England redete der Verständigung das Wort. Aus finanziellen und politischen Gründen verwerfen wir die Vorlage. Ein richtiger und echter Friede ist nur erreichbar durch den Ausbau der internationalen Völkerbündnisse. Frhr. Marschall von Bieberstein geht nach England, um die Verständigung zu fördern, aber einen dauernden und festen Frieden wird er uns nicht bringen, solange diese Rüstungen bestehen.

Voghtert (Soz.): Das Schweigen der bürgerlichen Parteien ist ein sehr bedrückendes Zeichen. Die große Masse des Volkes ist an der Grenze der steuerlichen Leistungsfähigkeit angelangt. Nun wollen Ueberreife auch noch eine Luftflotte schaffen. Man könne andere Wege finden für die Betätigung des Patriotismus durch Kulturarbeit und Arbeiterschule. (Ironisches Bravo rechts.)

Damit schließt die Debatte. (Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg tritt den Saal.) Die Vorlage wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Polen und Weisen angenommen. (Bravo rechts, Zeichen bei den Soz.)

Morgen nachmittag 1 Uhr: Marinetat und Etat für Kiautschou. Schluß 7 1/2 Uhr.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 15. Mai 1912.

* Nagold in Poesie verherrlicht von unserem Dichter und werden Freunde Hauptlehrer Kläger finden unsere Leser im heutigen „Blaubestübchen“.

Himmelfahrtstagen. Das Himmelfahrtstagen fand um die Wende des 4. Jahrhunderts in Deutschland Eingang. Es wurde in die Zeit der altgermanischen Maifeier gelegt, und so kommt es, daß noch heute dieses christliche Fest ein rechtliches Naturfest ist. Fast alles was deutsch an ihm ist, läßt sich aus den Sitten der Vorgelt ableiten. Weltaus den breitesten Raum bei der Himmelfahrtstagen nehmen die Ueberreste der Frühlingsfeier ein, die auf die Feter Donats, des Wettergottes zurückgehen, von dem die alten Deutschen in feierlichen Prozessionen Segen auf ihre Felder herabließen. Noch heute werden in vielen Gegenden Feturprozessionen am Himmelfahrtstage ausgeführt. Die Leute von Endingen bei Balingen ziehen zum Sonnenaufgang auf den Lothen, die Sonne geht an diesem Tag mit drei Freudenstrahlen auf und hat einen schöneren Glanz als sonst. Leute von Untersteinbach bei Dethringen zogen bis vor wenigen Jahren am Himmelfahrtsmorgen auf den Wilfersberg und freuten sich dort bei Lanz und Schmaus. In Endingen zieht man nachts mit Fackeln auf die Achalm und bleibt dort bis Sonnenaufgang. Reißt werden bei

diesen Frühgängen die sog. Himmelfahrtsblümlein gesammelt. Diese werden in Kränzchen gebunden, in der Stube aufgehängt und schützen das Haus vor Blitzschlag.

Aus den Nachbarbezirken.

Reuenbürg, 14. Mai. (Im Zeichen des Verkehrs.) Am Sonntag ist die neue Kraftwagenverbindung von hier nach Herrenalb—Dobel—Wübbad—Calmbach—Teinach—Calw—Hirsau—Liebenzell ins Leben getreten. Nachdem in den letzten acht Tagen die drei neuen 22stübrigen Automobile von den Gaggenauer Benzwerken übernommen und hierher gebracht, auch sonst alle Vorbereitungen seitens der hiesigen Kraftwagen-Gesellschaft getroffen und die Probefahrten ausgeführt waren, konnte die Eröffnung der neuen Autolinie stattfinden. Mit zwei Aussichtswagen, die mit Fahnenstücken und Wappen geschmückt waren, wurden morgens 8.50 Uhr die vom Nagoldtal eingetroffenen Gäste abgeholt und alsdann unter Anschlag des bisherigen Kurswagens die Eröffnungsfahrt nach Herrenalb—Wübbad—Teinach—Calw ausgeführt.

Landesnachrichten

Juffenhäuser, 14. Mai. (Messerheld.) Gestern nacht gegen 1/2 12 Uhr spielte in der hiesigen Wirtschafft zum alten Lamm das Messer wieder eine Rolle. Der wegen Stecherei und Körperverletzung vorbestrafte, erst kürzlich aus der Strafanstalt Rottenburg entlassene Wilhelm Pfisterer, wohnhaft in Stammheim, stach auf zwei hiesige verheiratete Brüder und Familienväter blindlings ein und verletzte den einen der beiden erheblich im Genick. Trotzdem die Verwundungen beider recht bedeutend sind, dürfte keine Lebensgefahr bestehen. Der eine wurde nach dem Katharinenhospital gebracht. Pfisterer, der sofort nach Verübung der Tat von einigen Anwesenden eine gesunde und ausgiebige Tracht Prügel erhielt, mußte ebenfalls ins Katharinenhospital gebracht werden.

Obingen, 13. Mai. (Zum Maurerstreik.) Der kurze Maurerstreik wurde durch Abschluß eines Tarifvertrages auf drei Jahre beendet. Die Lohnhöhung für dieses Jahr ist recht bescheiden, steigt aber im nächsten und übernächsten Jahr um je zwei Pfg. pro Stunde.

Herrenalb, 14. Mai. (Zu dem Elektricitätsunglück.) Der bei Vornahme einer Reparatur am Wagen der elektrischen Bahn nach Karlsruhe mit der Hochspannungselektrolyse in Berührung gekommene und verunglückte Wagenführer Sorbacher ist außer Lebensgefahr, dagegen ist der mitverunglückte Rangierer Pfeiffer im Krankenhaus gestorben.

Derdingen N. Maulbronn, 14. Mai. (Auch ein Zeugnis.) Ein hiesiger Landwirtschaftsbewerber hat seinem Knecht folgendes originale Zeugnis aufgestellt: „Zeugnis. Der ledige Dienstknecht Jakob . . . war vom 16. Juli bis 4. November 1911 bei mir in Arbeit. . . . war ein fleißiger und treuer Dienstknecht und hat bei mir einen tadellosen Lebenswandel geführt. Auch war er ein tüchtiger Fresser und scheute überhaupt keine Kost, Schwartenmagen war seine Hauptnahrung. Ich kann ihn daher jedem Arbeitgeber bestens empfehlen. Dies bezeugt usw.“

Gmünd, 14. Mai. Heute wurde die ganze Bahnstrecke Gmünd—Göppingen feierlich eröffnet.

Göppingen, 14. Mai. (Kreisturnfest 1912.) Die Vorbereitungen für das vom 4.—7. August hier stattfindende Turnfest des Kreises Schwaben nehmen einen raschen Fortgang. Der Garantiefonds ist abgeschlossen und weist einen Betrag von 31 565 M auf. (Die Turngemeinde zeichnete 12 685 M, der Turnklub Freischütz 12 465 M, der Turnbund 5905 M die hiesigen Turnvereine stellten 450 M vor.) Die Vereine hatten für die Garantiezuschüsse ihrer Mitglieder. Die Garantiesumme beim letzten Kreisturnfest in Heilbronn betrug 12 000 M, bei dem vorausgehenden in Heidenheim 6000 M. Für die Abhaltung der Wettturnen sind für den Fall des Eintretens von Regenwetter zwei Zelte im Umfang von 200 m Länge und 16 m Breite und von 56 m Länge und 16 m Breite bestellt. Die Festschrift gelangt in einer Auflage von 10 000 Exemplaren zur Ausgabe. Der Wohnungsausschuß hat für die Beschaffung von 6000 Massenquartieren Sorge getragen. Eichenlaubkränze werden etwa 1000 bestellt.

Die oberchwäbischen und hohenzollerischen Brenner zur Liebedgabe.

Ravensburg, 11. Mai. Eine unter dem Vorsitz des Landtagsabg. Schäfers hier gehaltene, von 125 Brennerbesitzern aus ganz Oberschwaben und Hohenzollern besuchte große Brennerversammlung nahm nach einem Vortrag von Professor Dr. Windisch-Hohenheim über die Stellung des süddeutschen Brennergewerbes zu dem Gesetzentwurf betr. die Befestigung des Branntweinkontingents eine Resolution an, die dem Reichstag, der Kommission zur Beratung des Entwurfs und den süddeutschen Abgeordneten zu gestellt werden soll. In der Resolution ist u. a. ausgeführt: „Die Versammlung spricht sich auf das Entschiedenste gegen die geplante Befestigung des Branntweinkontingents aus. Die Kontingentierung bildet die Grundlage des gesamten deutschen Brennergewerbes und ihre Befestigung ohne hinreichende Entschädigung würde das schon jetzt im Wettbewerb mit dem ostdeutschen Gewerbe schwer um seine Existenz ringende süddeutsche Brennergewerbe vollständig vernichten. Die in dem Gesetzentwurf vorgesehene Entschädigung der süddeutschen Brenner in Höhe von 7,50 bzw. 5 M für das Hektoliter im Kontingent hergestellten Alkohols reicht bei weitem nicht aus, um das süddeutsche Gewerbe vor dem Untergang zu bewahren. Im Falle der tatsächlichen Befestigung des Kontingents bitten die oberchwäbischen und hohenzollerischen Brenner die süddeutschen Reichstagsabgeordneten, sie möchten darauf hinwirken, 1. daß nur den süddeutschen Brennern eine Herabsetzung der Verbrauchs-

abgabe um 12 M von 125 auf 113 M gewährt und dieser Betrag unter Reservatrecht gestellt wird, 2. den süddeutschen Brennern die Möglichkeit der Ablösung ihres Kontingents gegen eine angemessene einmalige Entschädigung gegeben wird (als angemessen ist eine Entschädigung von mindestens 100 M für das Hektoliter Kontingentsalkohol anzusehen), 3. die Abfindungsgrenze von 30 hl auf 50 hl heraufgesetzt wird, 4. den hohenzollerischen Brennern, obwohl ihnen kein durch ein Reservatrecht begründeter Anspruch auf Entschädigung zusteht, die gleichen Vergünstigungen wie den Brennern der Reservatstaaten gewährt werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Mai. In Petersburger Hofkreisen verlautet, daß König Nikolaus von Montenegro ernstlich erkrankt ist. König Nikolaus steht im 71. Lebensjahr.

Berlin, 14. Mai. Die Nordd. Allg. Ztg. meldet, daß Freiherr Marschall von Bieberstein zum deutschen Botschafter in London ernannt worden ist.

Enver Beys Antwort.

Berlin, 14. Mai. In der Konstantinopeler Kammer wurde gestern die Antwort Enver Beys auf das Glückwunsch-Telegramm der Kammer verlesen. Enver Bey dankt im Namen aller Kämpfer in Tripolis und sagt: Ich und meine Kameraden werden den Krieg bis ans Ende fortsetzen. Wir werden entweder siegen oder sterben. Gott war mit uns und wird mit uns sein. Die Verlesung des Telegramms wurde dreimal von lautem Beifall unterbrochen.

Freiburg, 14. Mai. Der Botschafter Frhr. von Marschall ist gestern hier eingetroffen und hat sich alsbald auf sein benachbartes Gut begeben, wo er bis zum Donnerstag zu bleiben gedenkt; dann reist er nach Konstantinopel zurück; erst im Juni wird er nach London gehen. Frhr. v. Marschall sieht, wie hier berichtet wird, in der allgemeinen Weltlage keine Gefahr von Verwicklungen.

Die zweite Etappe Metz-Saarbrücken.

Saarbrücken, 14. Mai. Oberingenieur Hirth landete um 6.18 Uhr, Rittmeister Graf Wolskeel um 6.48 Uhr und Oberleutnant Barends um 7.15 Uhr. Leutnant Mohndke landete um 7.26 Uhr und Oberleutnant Vogel v. Falkenstein um 7.28 Uhr. Die ersten fünf Flieger sind hier glatt gelandet. Das Flugzeug v. Falkenstein kippte, als der Flieger wegen der zu großen Nähe der Saar plötzlich wendete, um, wobei er leicht beschädigt wurde.

W. Metz, 14. Mai. Der Kaiser ist um 7.20 Uhr im Automobil vor dem Gebäude des Generalkommandos des 16. Armeekorps eingetroffen, nachdem er noch eine Reihe Forts von Metz besichtigt hatte. Er ist im Generalkommando abgestiegen.

Mühlhausen i. T., 14. Mai. Durch den orkanartigen Sturm wurde hier ein Fabrikshornstein umgeworfen, der in das Schaufenster eines benachbarten Hauses stürzte. Von dem Ladenpersonal wurden zwei Frauen auf der Stelle getötet und drei schwer verletzt.

Leipzig, 13. Mai. Heute mittag hat in Gegenwart zahlreicher Behörden, Veteranen, Korporationen und Mitglieder des deutschen Patriotenbundes und unter Führung des Vorsitzenden dieses Bundes Kammerat Thiele, die feierliche Schlusssteinlegung des nach den Plänen des Prof. Schmitz-Berlin erbauten Völkerschlachtdenkmalstatue gefunden.

Gera, 14. Mai. Prinz Heinrich XXIII. Reuß jüngere Linie starb gestern nachmittag auf Schloß Osterberg am Scharlach. Er war der älteste Sohn des Regenten beider Reuß.

Essen, 14. Mai. In Gladbeck hat der elfjährige Bube eines Bergmanns infolge unglücklichen Spielens mit einer Flöterbüchse seine Mutter erschossen, die ihm selber die Büchse geschenkt hatte.

Hamburg, 15. Mai. Der König Frederik VIII. von Dänemark, der auf der Durchreise seit einigen Tagen hier weilte, ist vergangene Nacht am Herzschlag gestorben. Er war 1843 geboren.

Ausland.

Budapest, 14. Mai. Ein heftiger Orkan richtete in ganz Ungarn großen Schaden an. In der Ortschaft Baralsa in Siebenbürgen stürzten mehrere Häuser ein und es entstand ein Brand, bei dem zahlreiche Personen umgekommen sind.

Stockholm, 14. Mai. Der Dichter Strindberg ist nach langem schwerem Leiden heute nachmittag 4.30 Uhr gestorben. Er war 1849 geboren. Seine Dramen und Romane haben Weltberühmtheit erlangt.

Paris, 14. Mai. Nach einer Depesche aus Dinkirchen soll der auf der Fahrt von Iquique in Chile nach Dinkirchen begriffene französische Biermaster „Gers“ im Kanal mit einem englischen Dampfer zusammengestoßen sein. Der englische Dampfer, dessen Name unbekannt ist, sei gesunken.

Paris, 14. Mai. Einem Juwelier, der sein Geschäft in der Nähe der Börse hat, wurde während er sein Schaufenster neu ordnete, ein Sack mit Juwelen im Werte von etwa 30 000 Franks gestohlen.

London, 14. Mai. Der Flieger Fisher und der Amerikaner Mason, der Fisher als Passagier begleitete, sind auf einem Fluge bei Brookland in der Grafschaft Kent tödlich abgestürzt.

London, 14. Mai. Die Bemerkungen der „Titanic“-Mannschaft durch die Behörden sind so weit vorgeschritten, daß der Abschluß der Untersuchung noch in diesem Monat zu erwarten ist. Die „White Star Linie“ hat angeordnet, daß ab 10. Mai alle Schiffe der Gesellschaft mit so viel Booten und Rettungsgürteln ausgerüstet werden sollen, als die Gesamtbelegschaft des betr. Schiffes im Höchstfall er-

forderlich macht. Die Gesellschaft hat ihren Anwälten Auftrag erteilt, in den bereits angestregten Schadenersatz-Prozessen aus Anlaß der „Titanic“-Katastrophe die Abweisung der Klagen zu beantragen, da die Gesellschaft ein Verschulden an der Katastrophe nicht habe, selbst für den Fall nicht, als das Gericht eine Rekordfahrt des Kapitäns Smith für erwiesen halte.

Casablanca, 13. Mai. Generalresident Klauter ist gestern hier eingetroffen. Die Stadt ist prächtig geschmückt und die Geschäftshäuser aller Nationalitäten waren geschlossen.

Konstantinopel, 14. Mai. Aus Sinope sind bei der Pforte Nachrichten eingetroffen, daß ein russisches Geschwader des nachts mit abgeblendeten Lichtern an den Küsten des Schwarzen Meeres kreuzte. Wie es heißt, hat der Minister des Äußern den russischen Botschafter um Aufklärung darüber gebeten. Dieser hat erwidert, es handle lediglich um einige Torpedoboote, die Übungen veranstaltet hätten.

Die Unruhen in Mexiko.

Buenos Aires, 13. Mai. Ein amtliches Telegramm aus Mexiko bestätigt den Sieg der Regierungstruppen. Hondenberg und andere Führer der Revolutionäre wurden getötet. Der ehemalige Präsident Jara wurde verwundet und entflohen. Die Revolution ist als beendet anzusehen.

Mexiko, 13. Mai. Die Rebellen ziehen sich nordwestlich zurück und verbrennen die Brücken hinter sich. Heute dürfte kein Kampf stattfinden, da beide Teile damit beschäftigt sind, die Verwundeten und Toten fortzuschaffen. Die Rebellen sollen etwa 600 Tote und Verwundete verloren haben.

Newyork, 14. Mai. General Drogko hat sich mit einem Teil seiner Streitkräfte neun Meilen nördlich von dem Schauplatz der vorgestrigen Schlacht zurückgezogen.

Der Krieg um Tripolis.

Rom, 14. Mai. Die „Tribuna“ erfährt aus Philippopol, daß die Pforte beschloß habe, die Italiener in Massen aus der Türkei auszuweisen, und zwar innerhalb dieser Woche.

Konstantinopel, 14. Mai. Der Minister des Äußern erklärte, die Entfernung der Minen in den Dardanellen sei gestern beendet worden. Die amtliche Bekanntmachung der Doffnung der Dardanellen werde wahrscheinlich heute oder morgen erfolgen.

Tobruk, 13. Mai. Ag. Sief. Am Sonntag morgen sind die Arbeiten zur Errichtung neuer Befestigungswerke an der Küste unter dem Schutze von drei Infanteriebataillonen und einer Batterie Gebirgsartillerie fortgesetzt worden. Gegen 6 Uhr stießen einige Abteilungen des 30. Infanterieregiments bei einem Erkundungsmarsch auf bedeutende bedunliche Streitkräfte, welche durch türkische Regularie geführt wurden. Die Italiener griffen den Feind sofort an, der unter dem wohlgeleiteten Gewehr- und Geschützfeuer zurückwich und verfolgt wurde, bis er seiner Verluste wegen, die auf über 100 Tote geschätzt werden, sich regelrecht zur Flucht wendete. Die Verluste der Italiener betragen 1 Offizier und 2 Soldaten tot und 8 Soldaten verwundet.

Tripolis, 14. Mai. Heute ist eine bedeutungsvolle Bekanntmachung veröffentlicht worden, die von 105 Araberhäuptlingen aus Tripolis unterzeichnet ist. Die Bekanntmachung preist das Werk der italienischen Kolonisation, rät den Arabern ihre Augen dem neuen Lichte zu öffnen und ihre Illusionen aufzugeben und fordert sie auf, von ihrer vergeblichen Feindseligkeit gegen die Italiener abzusehen, durch die sie ihrem Glück und dem des Landes schaden.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

eignet sich nicht nur zum Waschen, sondern wird auch vorteilhaft verwendet beim Putzen, Scheuern und Abseifen. Es ist daher im Haushalt

unentbehrlich



Manoli

Cigaretten

vorzüglich in Qualität
vornehm in Ausstattung

jedem Raucher willkommen

Wutmaßl. Wetter am Donnerstag und Freitag.
Für Donnerstag und Freitag ist vielfach trübes, kühleres und auch strichweise zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Hiezu das Blauberstübchen Nr. 20

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Baur. — Druck u. Verlag der G. W. Jäger'schen Buchdruckerei (Emil Jäger) Nagold.

Nagold.
Tomatenpflanzen,
 extra starke,
 sowie
Rhabarber
 zu Kuchen u. Kompott
 empfiehlt
Fr. Schuster, Handelsg.

Klavierstimmer
 der Sopranofabrik Pfeiffer
 Stuttgart kommt in nächster Zeit
 nach Nagold und nimmt Aufträge
 für hier und Umgebung entgegen:
 Die Expedition des Gesellschafters.

Eine freundliche
Wohnung
 mit 2 Zimmern sucht auf 1. Juni
 oder Juli
 Wer? sagt die Exped. d. Bl.

Nagold.
Bohnenstecken
 (runde Erdstämme) empfiehlt
 wieder
Spöhr, Zimmerm.

Ziehung am 31. Mai 1912
 Große Wirtsh. Rele Kreuz-
Geld-Lotterie
 3011 Geldgewinne Mk.
80000
 Hauptgewinn Mk.
40000
10000
2000
1000
 Lose à 2 Mk. 11 Lose 20 Mk.
 Porto und Liste 25 Pfg. extra.
 Zu beziehen in allen Verkaufsstellen
 u. die Generalagentur:
J. Schwickert, Stuttgart
 Marktstrasse 6.

Verkaufe ein sehr schönes 2 1/2 jährl.
Stutenfohlen
 (Normänner) Größe 1,65,
 gut eingefohlen, Zug- u. Automobil-
 fähig unter jeder gewünschten Garantie
Wurster zur Dalmühle
 Bahnstation Berneck O.A. Nagold.

Schuldscheine
 Borrätig bei **G. W. Zaiser.**

Machen Sie einen
 Versuch mit
**Breisgauer
 Mostsaft**



und Sie werden überrascht
 sein von der Güte, Halt-
 barkeit u. Beförmlichkeit
 des daraus bereiten Ge-
 tränks.
 Achten Sie auf obige
 Schutzmarke.
 Verkaufsstellen:
Gottlieb Schwarz, Nagold,
Fr. Schmid,
Georg Eberhardt, Wildberg,
Adolf Krauer,
Kaver Pfeifferte, Untertalheim.

Schwarzwald-Wasser-Verorgung.
Bergebung von Bauarbeiten.

Die zur Erweiterung obiger Wasser-Verorgungsanlage erfor-
 derlich werden den:
Erd-, Betonierungs-, Maurer- und Steinhauerarbeiten
 sollen im Submissionsweg vergeben werden.
 Nach dem Kostenvoranschlag betragen:

Rubrik:	Betreff:	Erd- u. Beton- u. r. Arbeiten.	
		M	A
A.	Verstärkung der Zuleitung vom Hochbehälter Agenbach bis zum Hochbehälter Kalslach	6400.—	400.—
	zusammen	6800.—	

Pläne, Boranschlag und Akkordsbedingungen liegen bei dem
 Schultheißenamt Würzbach zur Einsicht auf; die schriftlichen Angebote
 sind in Prozenten des Boranschlags ausgedrückt, mit Angabe der Stun-
 denlöhne für Maurer und Tagelöhner, verschlossen und mit der Aufschrift:
„Angebot auf Bauarbeiten zur Wasser-Verorgung“
 spätestens bis zum **23. Mai 1912**, abends 5 Uhr, bei der unterzeich-
 neten Stelle portofrei einzureichen.
Stuttgart, den 10. Mai 1912. **A. Bauamt für**
das öffentl. Wasser-Verorgungswesen:
 Diesterstr. 35 II. **Groß.**

Ebhäusen.
 Am nächsten Samstag, den 18. Mai ds. Js., nachm. 3 Uhr,
 verkauft die Gemeinde einen
fetten Farren.
 Den 14. Mai 1912. **Schultheißenamt: Dengler.**

Volkereigenossenschaft Sulz O.A. Nagold.
 E. G. m. u. H.

Bilanz pro 31. Dezember 1911.

Activa.	M	Passiva.	M
Kassenbestand	3448.20	Geschäftsguthaben der Mitglieder	462.—
Wert der Immobilien	11620.—	Reservefonds	3180.90
Wert d. Maschinen u. Geräte	2400.—	Gewinnreserve	18 020.80
Wert des Mobilars	570.—	Reingewinn	976.96
Darlehen	4136.—		
Stückzinsen	98.68		
Vatenausstände	27.78		
Verbrauchgegenstände	340.—		
	22640.66		22640.66

Mitgliederzahl am 31. Dezember 1911: • 231.
 Eingetretene 9, ausgeschiedene 5.
Sulz, den 12. Mai 1912.
Vorsteher: Börner. Rechner: Dengler.

Preisrüffel

schreibe ich nicht aus, dafür enthält jedes
 Paket des so beliebten Dr. Geaters
 Pelletschneepulvers
„Goldperle“
 ein reiches Geschenk.
 Alleiniger Fabrikant auch des köstlichen
 Metallpulvers „Gentel“.
Carl Geater, Fabrik chem.-techn. Prod.
 Köppingen.

Niederlage bei **G. Eberhardt, Wildberg.**

Gut bekannte Person für hier und Umgebung als
Einkassierer und Aquisiteur gesucht.
 Gehalt M 120.— pro Monat und Spejen. Kaution nicht erforderlich.
 Auch geeignet als Nebenbeschäftigung.
 Angebote an
Josef Schlicker, Landsweiler,
 Kreis Ottweiler.

• Amtliches Union-Kursbuch •
 (bisher Württembergisches Kursbuch), sowie
Taschenfahrplan (Amtliche Ausgabe),
 Sommerdienst 1912 Gütig ab 1. Mai.
 Borrätig bei **G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.**

Landw. Bezirksverein Nagold.
Die Jungvieh- und Fohlenweide
in Unterschwandorf

kann mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Stand der Maul- und
 Klauenseuche heuer nicht mit Rindvieh, sondern nur mit
 Fohlen befahren werden.
 Die Heilung der Seuche ist nicht in dem erwarteten Maße fortge-
 schritten; es sind in den Oberämtern Calw und Nagold noch 12 Ge-
 meinden verseucht und steht der Nutzen, den die Tierbesitzer aus dem
 Weidebetrieb haben, in keinem Verhältnis zum Risiko, welches bei der
 Gefahr der Seuchenschleppung besteht.
Nagold, den 13. Mai 1912.

Fereinsvorstand:
 Oberamtmann **Kommerell.**

Calw.
10 tüchtige Maurer
 finden sofort Beschäftigung bei
Bauwerkmeister Alber.

Begen Platzmangel verhaufe:
 Ein gebrauchtes
**Reckarsulmer
 Fahrrad,**
 tadelloses Rad mit
 aufstärkerendem Freilauf u. Rück-
 trittbremse, wenig gefahren; Pr. 50 M.
 Ferner ein gebrauchtes
Ablerrad,
 seiner leichter Lauf, gut erhalten, tadel-
 loses Rad; Preis 30 M.
Ludwig Schmid z. Pfug, Effringen.
 Die Räder können von abends
 7 Uhr ab angesehen werden.

Nagold.
 • Verlobungs-Ringe •
 in 14 und 8 Karat Gold in allen
 Preislagen schmal und breit emp-
 fiehlt in großer Auswahl
G. Kläger, Uhrmacher.

**Bäderlehrlings-
 Gesuch.**
 Junger Mann, welcher die Bäckerei
 und Feinbäckerei gründlich erlernen
 will, kann sofort oder später eintreten.
 Offerte unter Nr. 2743 an die
 Expedition des Blattes erbeten.

Mödingen.
 Unterzeichneter gibt noch schöne
Kartoffeln
 ab, solange Vorrat.
Karl Morlot z. „Lamm“.
 Nagold.

Garantiert
 reinen
Tannen- Honig
 empfiehlt
Bienezüchter Gottl. Kläfer.

Beste und billigste Erzeugnisse
 für Obst- u. Gemüse-Verwertung
Apfelmost
**Bader's Most-
 Konserven**
Reifele Most

Patentamtlich geschützt.
 Fertigen für 20, 50 u. 100 Liter.

Vom echten Obstmost
 nicht zu unterscheiden
 1 Liter stellt sich auf ca. 6 M.

Niederlagen durch Pakete zu beziehen:
 • Allemeiner-Fabrikant:
Fritz Müller jun., Köppingen.

In **Walddorf: J. Volz, Küfer.**
Berneck: J. Großhaus,
 Handlung.
Ebhäusen: Küfermeister, Stoll,
Effringen: Gottl. Bühler,
 Küfermeister.

Den besten
Haustrunk
 gesund u. kräftig
 bereitet man mit
**Siefert's
 Haustrunkstoff**
 Natürlichster
Vollkornmehl.
 Heberall eingeführt.
 Geschützte Marke. Einfachste Bereitung
 Behälter für 100 Liter nur M 4.—
 franko Nachnahme mit Anweisung.
**Zell-Harmersbacher
 Haustrunkstofffabrik**
Wilh. Siefert, Zell, a. H.,
 Baden.

Nagold.
 Große Auswahl
Tapeten
 von den billigsten bis zu den feinsten.
Metaxin
 (Ersatz für Seidentapeten.)
Ideal-Matten
 vornehm, praktisch, dauerhaft,
 empfiehlt

Gg. Hartmann,
 Sattlermeister.
2 Sopha
 verkauft billigt
 Der Obige.

Visiten-Karten
 fertigt **G. W. Zaiser.**



Der Skatabend

war wieder außerordentlich gemü-
 thlich, mir haben einen guten Dusch
 erwidelt und die Zeit war zum
 Schneiden. Das ich trotzdem keinen
 rauchern Hals habe, danke ich den
Wybert-Tabletten, die ich gleich
 beim Heimkommen und heute früh
 genommen habe. Sie machen den
 Hals frei und bereichern auch den
 üblen Geschmack im Mund. Die
 Schachtel kostet in allen Apotheken
 1 M und hält lange vor. Nieder-
 lage in Nagold: Apotheke v.
P. Schmid.



Ca. **2500**
Schürzen.

Schürzen-Sonderangebot

Blusenschürzen
Reformschürzen
Trägerschürzen
Russenkittel

Aermelschürzen
Hängerschürzen
Zierschürzen
Knabenschürzen

in nur modernen Facons und Dessins
für Erwachsene und Kinder
zu niedrigen Preisen.

Hermann Reichert,
Nagold.

Schwarzwald-Bezirks-Verein Nagold.
Der Ausflug am Himmelfahrtsfest
findet statt.

Abgang mit Zug Nagold-Stadt vormittags 6.59 Uhr
nach Altkirch, von da zu Fuß nach Wiesenfeld, das. Ritttagessen,
alsdann nach Klosterreichenbach. Rückkehr abends 8.38 Uhr.
Der Vorstand.

Der Bienenzüchter-Verein
Nagold u. Umgebung

Hält am nächsten Sonntag den 19. d. M. seine
Frühjahrs-Versammlung
in Iselshausen im Gasthaus z. Linde ab.

Tagesordnung:
1. Praktische Unterweisung in der Königinnzucht.
2. Allgemeines aus dem Leben der Biene.
Hierauf sind auch die Junkerfrauen, sowie andere Freunde der
Bienenzucht, auch Nichtmitglieder freundlich eingeladen.
Beginn mittags 1/2 Uhr. Der Ausschuss.

Walldorf-Monhardt.
Kochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir
uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 21. Mai 1912
in das Gasth. z. „Adler“ in Walldorf freundlich einzuladen.

Chr. Konrad Walz, **Christ. Barbara Weber,**
Bauer in Walldorf. Tochter des
verstorb. Johs. Weber,
Bauer in Monhardt.

Ausgang 1/2 12 Uhr.
Wir bitten dies statt befond. Einladung entgegenzunehmen.

Ob Gläschen oder Töpfchen,
Ob Tasse oder Krug,
Ob Flasche, Maß ob Schöppchen,
Man kriegt doch nie genug

vom
„Schwabenbräu“
im „Ochsen“ zu Rohrdorf.

Wohlgeschmack



und Bekömmlichkeit geben Sie
dem Kaffee durch einen Zusatz
von dem guten

Andre Hofer
Feigen-Kaffee

Bei Verwendung dieses vorzüg-
lichen Kaffeegusses sind viel
weniger Kaffebohnen erforder-
lich; auch an Milch und Zucker können Sie etwas ersparen.
Er ist zu haben bei

Hch. Gauß, Hch. Lang, Hch. Strenger.

Turnverein Nagold

Der Verein unternimmt
am Himmelfahrtsfest
einen

Turngang
ins Enchtal.

Hierzu laden wir unsere
werten Mitglieder zu zahl-
reicher Beteiligung höflich ein.
Abfahrt mit Zug 6.51 bis
Eutingen. Der Turnrat.

Entlaufen ist mir mein schwarzer,
gelb gezeichnet

Dachshund.

Der selbe wolle abgegeben werden bei
Jakob Weber,
Liebelsberg Dk. Calw.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Nagold.
Jeden Donnerstag
Gesellschafts-
Abend

im Löwen.
Vorzügliche bürgerliche Küche
zu jeder Tageszeit!
Mittagsstisch im Abonnement!
Verschiedene Biere vom Fass u.
in Flaschen.
Selt. Weine.

Hch. Franz Kurlenbauer,
Gasthof zum „Löwen“.

Nagold.
Verlobungsringe

8 und 14 karat Gold, breite und
schmale Fasson. In verschiedenen
Preislagen empfiehlt
Fr. Günther, Uhrm., Nagold.

Persil

wäscht
selbsttätig
und
müheless!

Bestes selbsttätiges
Waschmittel
Erprobt u. gelobt!
Erhältlich nur in Original-
Paketen, niemals lose.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Klein. Fabr. auch d. allerbilligsten
Henkel's Bleich-Soda

Mitteilungen des Standesamts
der Stadt Nagold.

Eheschließungen: Karl Christian Günther,
Kupferschmiedemeister von Nagold und
Margareta Barbara Frey von Pleber-
berg, den 14. Mai 1912.

Todesfälle: Sophie Emilie Sautter, ledig,
30 Jahre alt, den 14. Mai 1912.

Wronsdorf.

Kochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir
uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag, den 18. Mai 1912
in das Gasthaus zum „Adler“ hier freundl. einzuladen.

Friedrich Brenner, **Elisa Elligsofer,**
Kettenmacher, Pflegetochter des
verst. Michael Reng,
Müller.

Ausgang 11 Uhr.
Wir bitten dies statt befond. Einladung entgegenzunehmen.

Nagold, 14. Mai 1912.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Allen Verwandten und Bekannten machen
wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe
Schwester und Nichte

Emilie Sautter

im Alter von 30 Jahren nach längerem Leiden
heute früh 5 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bitten im Namen der
trauernden Hinterbliebenen
die Tanten:

Luise und Sophie Sautter, Arbeitslehrerin.
Die Beerdigung findet am Himmelfahrtsfest, mitt. 2 Uhr statt.

Nagold, 15. Mai 1912.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem Hinscheiden unseres Vaters

Friedrich Wohlleber, Waldhüh a. D.

für die zahlreiche Leichenbegleitung, sowie für den
ehrenb. Nachruf des Herrn Oberförster Weiland
unter Niederlegung eines Kranzes, ferner für den
erhebenden Gesang des Sängerkranzes am Grabe
sagen herzlichen Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sommersprossen

verschwinden durch den Gebrauch von
Bergmanns Sommersprossen-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul
& Stück 10 Pf. bei: **Louis Rückle, Nagold.**

NAGOLD.

Himbeer-Marmelade,
Aprikosen-Marmelade,

aromatisch feinschmeckend,
in 1 Pfund-Gläsern,

Frucht-Gelee, pikant,
Gemischte Marmelade

in hübsch dekorierten Dosen und Eimern von 2 Pfund,
sowie in Blecheimern von 5, 10 und 25 Pfund,

frisch eingetroffen bei
Heinrich Strenger.

